

Neuer Blick auf barockes Meisterwerk

Heute wird der Höhepunkt der aktuellen Reihe der Montforter Zwischentöne zelebriert: Nach 18 Jahren wird in Vorarlberg wieder Bachs Matthäus-Passion aufgeführt.

Von Katharina von Glasenapp

Im Rahmen der Montforter Zwischentöne erklingt heute als musikalisches Hauptwerk der derzeitigen Veranstaltungsserie die groß angelegte Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach: Benjamin Lack musiziert mit seinem Kammerchor Feldkirch, dem Concerto Stella Matutina und hervorragenden Solisten. Dazu haben Folkert Uhde und Hans-Joachim Gögl, die Verantwortlichen der Zwischentöne, eine Licht- und Video-Installation für das Montforthaus entwickelt. Das Vorgespräch mit Benjamin Lack macht neugierig auf die Aufführung, die bereits ausverkauft ist.

Das Projekt zeigt auch deutlich, wie gut die Alte Musik mittlerweile in Vorarlberg angekommen ist. Denn anders als in großen Städten wie Stuttgart,

wo Benjamin Lack studiert hat und wo der Stuttgarter zur Passionszeit von Bach-Oratorien fast überflutet wird, ist die Aufführung der Matthäus-Passion im Ländle mit eigenen Kräften noch ein seltenes Ereignis. Doch auch hier hat die „Szene“ in den letzten Jahrzehnten eine spannende Eigendynamik entwickelt, dank Musikern wie Bernhard Lampert und Herbert Walser-Breuß, die das Originalklangensemble Concerto Stella Matutina aufgebaut haben – und dank Johannes Hämmerle als Continuo-Spieler an Cembalo und Orgel oder der Sopranistin Miriam Feuersinger, die die Reihe der Bachkantaten in Vorarlberg initiiert hat. Sie ist auch die Sopransolistin in der Matthäus-Passion.

Konsequente Trennung. Glücklicherweise ist Benjamin Lack auch über den Tenor Daniel Johannsen,

der einer der führenden Bach-Interpreten unserer Zeit ist und der die Partie des Evangelisten in all ihren Facetten verinnerlicht hat. Mit 40 Sängerinnen und Sängern, also fünf pro Stimme in konsequent doppelchöriger Ausführung und räumlicher Trennung, ist der Chor schlank besetzt, kleinere Soli sind aus dem Chor besetzt.

Von Anfang an war es im Konzept der Montforter Zwischentöne, regionale Ensembles wie den Kammerchor Feldkirch und Concerto Stella Matutina in das

Festival einzubinden, etwa in Purcells „The Fairy Queen“ oder vor zwei Jahren in einer für Benjamin Lack „beglückenden“ Aufführung von Händels Oratorium „Messias“. Als er einen Wunsch äußern durfte, fiel die Wahl bald auf Bachs Matthäus-Passion, die er bisher noch nicht dirigiert hat. „Ich bin sehr froh, dass wir Partner der Zwischentöne sind, denn wir als Kammerchor Feldkirch könnten das gar nicht alleine stemmen“, freut sich der Dirigent über diese Win-win-Situation – Orchester und Solisten

werden also von den Veranstaltern finanziert.

Die Erfahrung beim „Messias“ hatte gezeigt, dass die von Folkert Uhde entwickelte inszenierte Konzertform mit Licht und Video die Hörenden leitet und das Gehörte intensiviert. Das Festival-Motto „Widerstehen“ spiegelt sich in der Passionsgeschichte, betont wird die Ausgrenzung, die Konfrontation von Jesus mit der Masse, den verschiedenen Volksgruppen, den Einzelschicksalen von Petrus, Judas oder Pilatus. Der

Chor steht dabei stellvertretend für das Publikum, was sich unter anderem auch darin zeigt, dass er nicht in Konzertkleidung auftreten soll.

Der Dirigent vertraut dem Veranstalter: Als studierter Musiker und Barockgeiger kennt Folkert Uhde die Matthäus-Passion von innen heraus, aus seiner Arbeit in unterschiedlichsten Räumen in Verbindung mit neuen Konzertformaten ergeben sich sicher spannende Blickwinkel auf dieses barocke Meisterwerk von Bach.



Das Concerto Stella Matutina war bereits in „The Fairy Queen“ bei den Zwischentönen zu erleben.

MATTHIAS DIETRICH